

gen Strauß vorn am Rock, den bebänderten Stock in der Hand im Doktorhaus eingefunden hatte, um das Jungferlein zur Hochzeit zu laden. Nach einem höflichen Kratzfuß begann er seinen Spruch, wie er von alten Zeiten her in der Gegend gebräuchlich war: „Weil wir nicht bergen können, wie daß nunmehr aus sonderbarer Schickung Gottes und Einwilligung beiderseitiger Verwandten u. Freunde sich in ein christliches Eheversprechen eingelassen haben als nämlich: der ehrsame und bescheidene Christoph Wegleiter, ein Junggeselle, u. die ehr- u. tugendbame Jungfrau Maria Katharina Freihöferin, u. sind diese nun entschlossen, solch Ehe- u. Ehrenwert nächstkünftigen Dienstag göttlicher Ordnung u. christlichem Gebrauch nach, vermitteltst priesterlicher Kopulation in dem Orte Mühlheim bestätigen und vollziehen zu lassen mit Willen der beiden Ehrenväter. Auf des Bräutigams

Seite ist es sein liebwertester Taufpate, als nämlich der ehrbare u. bescheidene Christoph Förderreiter, auf der Jungfer Braut Seite ist es ihr liebwertester Vater, der ehrbare u. bescheidene Michael Freihöfer. Diese beiden Personen lassen Euch durch mich ganz dienstwillig invittieren und einladen, Ihr wollet den lieben Gott als den Stifter des heiligen Ehestandes zu Ehren u. dem liebwerthen Brautpaar zu sonderlicher Freude dieses ihr hochzeitliches Ehrenfest zu zieren, zubörberst Gottes Gnade u. Segen in der Kirche für sie zu erbitten und hernach mit dem, was im Gasthaus zum Hirschen in Mühl-

heim in der oberen Stube als Mahl bereitet wird, fürlieb nehmen.“ Hedwig war nicht wenig stolz darauf gewesen, daß diese feierliche Einladung ihr gegolten hatte u. von den Eltern für sie angenommen worden war. Der Hochzeitslader hatte, nachdem er ein kleines Geschenk dankend in Empfang genommen, mit Kreide ein zierliches Kränzlein an die Zimmertür gezeichnet u. „Freimahl“ darunter geschrieben, und seitdem hatte dies Anbenten an den feierlichen Augenblick noch nicht weggedacht werden dürfen.

Das Brautjungferlein sollte aber nicht nur den eigentlichen Hochzeitstag in Mühlheim erleben, Anneliese hatte sich's ausgedenkt, daß sie mit ihr schon am Tag vorher den „Kammerwagen“, die Brautausstattung, nach Mühlheim begleiten u. dort bei den festlichen Vorbereitungen helfen dürfe. (Fortf. f.)



Nach einem Gemälde von H. Veitstätig. Berl. v. F. Sanfttaengel-München. Wie in nimmermüder Treue Eine Mutter darauf sinnt, Daß mit Gutem sie erfreue Immer neu ihr bittend Kind: — So seit Tausenden von Jahren Hat des ew'gen Vaters Hand Seiner Menschenkinder Scharen Heil und Segen zugewandt. — So viel aufgehob'ne Hände, Bitten ohne Maß und Ziel! Gottes Güte hat kein Ende, Seiner Treu ist nichts zu viel. — Seine Kinder zu beglücken Schmückt und segnet er die Welt. „Kommt,“ spricht er, „laßt euch erquicken, Kauft umsonst und ohne Geld!“ — Bittend falten sie sich so behende Auch wenn es zum Danken geht? c. v. 4. Was brennt u. verbrennt doch nicht? 5. Loch an Loch u. hält doch? 6. Was für ein Bier reißt Zähne aus? Vorstehende 6 Rätsel müssen alle richtig gelöst sein, um an der Verlosung der 20 Bücherpreise teilzuhaben. Nur Abonnenten unter 15 Jahren, die bezeugen können, alle Lösungen selbst gefunden zu haben, sind zugelassen. Termin: 15. Oktober 1912. Adresse: Jugendfreundredaktion Stuttgart.

#### Preis-Rätsel.

1. Aus der Erde stammend, kleid' ich jedermann: Kaiser, König, wie den Bettelmann? 2. Im Winter warm, im Sommer kalt, im Frühling arm, im Herbst reich? — 3. Welche Tracht ist die seltenste? 4. Was brennt u. verbrennt doch nicht? 5. Loch an Loch u. hält doch? 6. Was für ein Bier reißt Zähne aus? Vorstehende 6 Rätsel müssen alle richtig gelöst sein, um an der Verlosung der 20 Bücherpreise teilzuhaben. Nur Abonnenten unter 15 Jahren, die bezeugen können, alle Lösungen selbst gefunden zu haben, sind zugelassen. Termin: 15. Oktober 1912. Adresse: Jugendfreundredaktion Stuttgart.